



Keine Patente auf Saatgut! e.V.

Jahresbericht 2024

Der Verein

Der Verein „Keine Patente auf Saatgut!“ wurde 2018 gegründet. Der Verein soll die Fortführung der Arbeit gegen Patente auf Saatgut der vormaligen internationalen Koalition *No Patents on Seeds!* gewährleisten.

Zu den Mitgliedern des Vereins gehören 2024 folgende Organisationen: Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL), Arche Noah, Beyond GM, Biorespect, Bund Naturschutz in Bayern (BN), Corporate Europe Observatory, Dachverband Kulturpflanzen- und Nutztiervielfalt e.V., Danish Seed Savers, Gen-ethisches Netzwerk (GeN), IG Nachbau, IG Saatgut, Kein Patent auf Leben!, Oxfam, ProSpecieRara, Public Eye, Plataforma Transgénicos Fora, SWISSAID und Umweltinstitut München (www.no-patents-on-seeds.org/de/ueber-uns/mitgliedsorganisationen).

EU Transparency Register TR ID: 562793946026-60

Das Team

Geschäftsführer des Vereins ist Dr. Christoph Then. Die Öffentlichkeitsarbeit (Betreuung der Website, soziale Medien, Aussendungen von Presseerklärungen) und die Kontakte zu den Mitgliedsländern des Europäischen Patentamtes (EPA) betreut Johanna Eckhardt; sie arbeitet von Wien aus und wird organisatorisch von der Mitgliedsorganisation Arche Noah unterstützt. Zudem führen Dr. Ruth Tippe, Anne-Charlotte Moy und Andreas Bauer-Panskus gezielte Patentrecherchen für den Verein durch und betreuen auch die Datenbank der relevanten Patente.

Die Ausgangslage

2017 fasste der Verwaltungsrat des Europäischen Patentamtes (EPA) den Beschluss, dass Pflanzen und Tiere, die aus „im Wesentlichen biologischen Verfahren“ der Züchtung stammen, nicht patentiert werden dürfen. Dafür wurde die Ausführungsordnung des Europäischen Patentübereinkommens um eine neue Regel 28 (2) ergänzt. Damit hatte die internationale Koalition „No Patents on Seeds!“ ein wichtiges Ziel erreicht. Patente auf die konventionelle Zucht von Pflanzen und Tieren werden durch den Beschluss des Verwaltungsrates erheblich eingeschränkt.

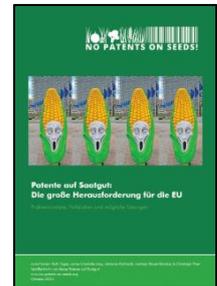
Jedoch ist der Beschluss nicht ausreichend, um Patente auf Pflanzen und Tiere aus konventioneller Zucht generell zu verbieten. Der Grund: Für den Begriff „im Wesentlichen biologische Verfahren“ gibt es keine ausreichende Definition. Zwar bestätigte die Große Beschwerdekammer des EPA die Gültigkeit der neuen Regeln 28 (2), doch das Problem der Definition von „im Wesentlichen biologischen Verfahren“ ist nach wie vor ungelöst. Zudem führte die Große Beschwerdekammer auch eine neue ‚Stichtagsregel‘ ein: Demnach wird die Regel nur auf Patente angewandt, die ab dem 1. Juli 2017 eingereicht wurden. Das kann dazu führen, dass hunderte weitere Patente auf konventionelle Züchtung erteilt werden und es mehr als 10 Jahre dauern kann, bis das EPA eine entsprechende Rechtsprechung entwickelt hat.

Die Aktivitäten

2024 gab es folgende Schwerpunkte in den Aktivitäten des Vereins:

- **Patentrecherchen und Veröffentlichung eines Berichtes über aktuelle Patentanträge**

Hierzu wurden Patentanträge auf Pflanzen, die 2023 am EPA (bzw. der WIPO) eingereicht wurden, ausgewertet und in Kategorien unterteilt. Herausgearbeitet wurden insbesondere erteilte Patente, die nach dem Juli 2017 eingereicht wurden. Der Bericht wurde auf Englisch und Deutsch veröffentlicht (<https://www.no-patents-on-seeds.org/de/bericht-2024>). Er wurde anlässlich der Verhandlung des Einspruches gegen ein Patent der Firma KWS (Mais mit Toleranz für niedrige Temperaturen) veröffentlicht (<https://www.no-patents-on-seeds.org/de/20Patente>). Am 9.12.2024 wurde er zudem in einer Veranstaltung der Grünen im EU-Parlament zur Diskussion gestellt.



- **Politische Arbeit**

Der Schwerpunkt unserer Aktivitäten hat sich auf die EU verlagert. Hier waren Patente in Zusammenhang mit der geplanten Deregulierung von Pflanzen aus Neuer Gentechnik (NGT) ein zentrales Thema, ebenso wie in Zusammenhang mit einer neuen Richtlinie über Pflanzenvermehrungsmaterial (Saatgut). Beide Gesetzesvorhaben sind nicht abgeschlossen. Insbesondere in Zusammenhang mit der NGT-Regulierung hat sich das EU-Parlament gegen Patente auf Saatgut (NGT und Zufallsmutagenese) ausgesprochen. Auch viele Mitgliedsländer der EU tendieren in diese Richtung. Im April 2024 nahmen wir an einer Konferenz von Testbiotech für EU-Abgeordnete, Medien und andere Expert*innen zu Patenten und NGT teil.

Ein Rechtsgutachten der Grünen wurde im Dezember 2024 vorgestellt, es schlägt Änderungen an der Reichweite von Patenten vor. In Bezug auf Patentverbote ist das Gutachten ablehnend (in Bezug auf NGT-Pflanzen) und sehr vorsichtig im Hinblick auf die Zufallsmutagenese.

- **Durchführung von öffentlichen Aktivitäten, um Bilder und Anlässe für Berichterstattung zu schaffen**

Im Januar startete die Kampagne zu unserem Appell an die EU-Kommission (<https://www.no-patents-on-seeds.org/de/kampagne-info>). Im Laufe des Jahres wurden rund 12.000 Flyer und 45.000 Sticker verschickt. Am 20.1. waren unsere Gemüse-Figuren Teil der *Wir haben es satt*-Demo. Im Februar veröffentlichten wir, anlässlich der Anhörung zu unserem Einspruch, einen Hintergrund zu Patenten auf Salat (<https://www.no-patents-on-seeds.org/en/lettuce>, Englisch). Im April beteiligten wir uns an einem Workshop im EU-Parlament (<https://www.no-patents-on-seeds.org/de/ngt>) und stellten einen neuen Hintergrund zu Patenten auf Tomaten vor (<https://www.no-patents-on-seeds.org/de/news/tomaten-patent>). Im Juni waren wir vor Ort in Brüssel, um einen Bericht (<https://www.no-patents-on-seeds.org/de/news/CRISPR>) zu übergeben und die EU-Kommission zum Handeln aufzufordern (www.no-patents-on-seeds.org/de/aktivitaeten/kommission). Im Oktober führten wir, anlässlich der Anhörung des Einspruches gegen das Patent der KWS ein gut besuchtes Hintergrundgespräch durch, an dem sich auch Grietje Raaphorst von Nordic Maize Breeding beteiligte (<https://www.no-patents-on-seeds.org/de/20Patente>). Im Dezember stellten wir unseren aktuellen Bericht (<https://www.no-patents-on-seeds.org/de/bericht-2024>) im EU-Parlament vor. Die Medien berichteten mehrfach über unsere Aktivitäten (<https://www.no-patents-on-seeds.org/de/hintergrund/medienberichte>). Unsere Mitgliedsorganisation Oxfam Novib



veröffentlichte ein Video in Zusammenarbeit mit Grietje Raaphorst-Travaille (https://www.youtube.com/watch?v=sLX_qNnknMw).

- **Verfolgung ausgewählter Patente / Rechtsfälle**

Im Februar wurde unser Einspruch gegen ein Patent auf Salat abgewiesen (<https://www.no-patents-on-seeds.org/de/news/salat-entscheidung>); im Oktober auch unser Einspruch gegen das Patent der KWS (<https://www.no-patents-on-seeds.org/de/einspruch>). In beiden Fällen wurde eine Beschwerde eingelegt. Im Oktober wurde auch unsere Beschwerde gegen ein Patent auf Sojabohnen abgewiesen (<https://www.no-patents-on-seeds.org/de/patentfaelle/sojabohnen>).

- **Ausweitung unseres Bündnisses / unserer Kontakte in weiteren Staaten Europas**

Bei einem Treffen mit partizipativen Züchter*innen („Bauernparadeiser“) in Österreich wurde eine Zusammenarbeit bei Einsprüchen gegen Patente auf Tomaten mit einer Resistenz gegen das „Jordan-Virus“ vereinbart. Unsere Flyer und Sticker fanden reges Interesse bei Züchter*innen (<https://www.no-patents-on-seeds.org/de/kampagne>) und sind auch in Englisch und Französisch verfügbar.

Neben unserer fortlaufenden Kooperation mit der Züchterin Grietje Raaphorst-Travaille von Nordic Maize Breeding (Niederlande) sind wir auch in Austausch mit Frans Carree von DeBolster (NL) – gemeinsam nahmen wir an einer Podiumsdiskussion des European Organic Congress in Budapest im Sept. 2024 teil.

Im Oktober 2024 veranstaltete unsere Mitgliedsorganisation Oxfam Novib einen Patente-Workshop gemeinsam mit der Afrikanischen Partnerorganisation African Center for Biodiversity beim Let’s liberate diversity-Treffen in Südfrankreich, das im Rahmen eines internationalen Treffens von Kleinbäuer*innen stattfand.

- **Einnahmen und Ausgaben**

Die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben verlief in etwa wie geplant.